

Seit 52 Jahren im Teamsport am Ball

So spektakulär wie schon lange nicht mehr ist der Ball-Spiel-Verein Ohringen Ende November in die Wintermeisterschaft der Faustballer gestartet: Zwei Spiele, zwei Siege lautet das erfreuliche Resultat der ersten Mannschaft zum Auftakt.

SEUZACH – «Was für ein Start!», freuen sich die Faustballer des Ball-Spiel-Vereins (BSV) Ohringen auf der Homepage des Vereins über die erfreulichen Ergebnisse der 1.-Liga-Mannschaft zu Beginn der neuen Saison: Diese entschied am ersten Spieltag sowohl die Begegnung mit Rütli wie auch jene mit dem Gegner aus der eigenen Gemeinde, nämlich der Männerriege Seuzach, zu ihren Gunsten.

Das Training ist entscheidend
«Unsere Spielerinnen und Spieler nehmen seit Jahren erfolgreich an Meisterschaften teil», berichtet Vereinspräsident Carsten van Embden. Für gute

GUT VEREINT

INTEGRATION IM TEAM

Im Ball-Spiel-Verein Ohringen erleben junge Faustballer das Miteinander

Ränge wird seit jeher hart und intensiv trainiert. «Ohne eine gute körperliche Verfassung sind auch im Faustballsport keine Lorbeeren zu holen», weiss der Präsident aus Erfahrung.

Der Verein verfügt derzeit über eine reine Männermannschaft und eine gemischte Mannschaft sowie eine Jugendmannschaft U14, die am Meisterschaftsbetrieb teilnehmen. Über zwei Jahrzehnte stellte der BSV Ohringen auch eine Damenmannschaft, die während einiger Jahre zur nationalen Spitze gehörte und mehrere Nationalspielerinnen hervorbrachte. Die erste Mannschaft der Männer spielt in der 1. Liga, die gemischte Mannschaft in der 3. Liga. Zu den grössten Vereinserfolgen zählen bei den Frauen

der Schweizer-Meister-Titel in der NLA 1988 und 1996 in der Feldsaison, bei den Männern ebenfalls in der Feldsaison der Meistertitel in der 1. Liga 1996 und 1998 sowie der Aufstieg in die B-Liga 1999. Ebenfalls aufgestiegen sind die Männer in die B-Liga in der Hallensaison 2004.

«Infizierte» bleiben länger

Es gab aber auch Rückschläge. «Sportlich gesehen ist ein Abstieg in einer Meisterschaft für einen Verein immer eine Niederlage und davon gibt es einige in den 52 Jahren der Vereinsgeschichte», blickt Kaspar Wittwer zurück, Medienverantwortlicher des BSV Ohringen: «Der Abstieg der Männer aus der B-Liga 2002 nach zwei Jahren in der zweithöchsten Spielklasse gehört sicher mit zu den schmerzlichsten Niederlagen.» Zu schaffen macht dem Verein auch die Tatsache, dass immer wieder junge Mitglieder nach ein paar Saisons zu anderen Sportarten wie Fussball, Handball oder Unihockey wechseln. «So gesehen bleibt Faustball wohl für immer eine Randsportart. Hat man sich aber einmal richtig mit dem Faustballvirus infiziert, kommt man kaum mehr davon los», sagt Wittwer. Primäres Ziel sei es, die Zahl der Aktivmitglieder und der Junioren beizubehalten oder auszubauen: «Die Anzahl der Aktivmitglieder ist entscheidend dafür, wie viele Mannschaften an einem Meisterschaftsbetrieb teilnehmen können. Die Förderung des Nachwuchses ist zudem ein wichtiges Ziel, mit dem sich der Verein eine langfristige Zukunft sichern möchte.» Gerade die jungen Spieler sollen im Mannschaftssport lernen, sich in ein Team einzufügen. «Im Training werden Mädchen und Buben sorgfältig ans Faustballspiel herangeführt», erklärt Bea Jäger-Meier, die für die technische Leitung des Vereins zuständig ist.

Goethe kannte Faustball

Wann genau das Faustballspiel erfunden wurde, ist nicht bekannt. Als sicher gilt jedoch, dass die Wurzeln im südlichen Teil Europas liegen, möglicherweise in Italien. Johann Wolfgang von Goethe beschrieb in seinem Tagebuch «Italienische Reise» vier edle Veroneser, die den Ball gegen vier



Der Ball-Spiel-Verein Ohringen fördert nicht nur sportliche Aktivität, sondern pflegt auch Kameradschaft. Bild: Werner Schläefli

Vincenter schlugen. Die Wurzeln des Spiels reichen aber viel weiter zurück. Schon drei Jahrhunderte vor Christus soll die Sportart entstanden sein, bei dem eine Kugel aus Leder mit Armen und Fäusten getroffen werden musste. Faustball gehört damit vermutlich zu den ältesten bekannten Sportarten.

Sportverbände in Konkurrenz

Zurück in die Gegenwart. Als der Ohringer Verein im Jahr 1958 von initia-

tiven Arbeitern gegründet wurde, war es für sie klar, dass nur ein Beitritt zum Schweizerischen Arbeiter-, Turn- und Sportverband (Satus) in Frage kommen würde. «Damals herrschte noch ein grosser Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Sportverbänden, und für einfache Buezer wäre ein Beitritt zum eher bürgerlich ausgerichteten Schweizerischen Turnverband nicht in Frage gekommen», zitiert Carsten van Embden aus der Vereins-

geschichte. Aus Mangel an Geld und geeignetem Schuhwerk spielten die Männer in den ersten Jahren zum Teil noch barfuss und mit nacktem Oberkörper, bevor auch der Faustball Club Ohringen – wie der Verein damals noch hiess – sich erstmals einheitliche Tenis leisten konnte. CHRISTIAN LANZ

DOSSIER AUF
WWW.LANDBOTE.CH



DER VEREIN IN KÜRZE

Name: Ball-Spiel-Verein Ohringen (BSVO)

Gegründet: 1958

Mitglieder: 26 Frauen und 82 Männer

Zweck: Förderung von Sport und Kameradschaft. Teilnahme an Sommer- und Wintermeisterschaften

Präsident: Carsten van Embden, Hettlingen

Kontakt: Telefon 052301 16 03 / Mail: präsidant@bsvoohringen.ch (ci)

www.bsvoohringen.ch

Ein wenig Kritik an Verkehrshindernissen

Dass eine Quartierstrasse in Rümikon verengt werden soll, war an der Elsauer Gemeindeversammlung fast unumstritten.

ELSAU – «Wozu haben schon die Römer Strassen gebaut?», rief ein aufgebracht Stimmbürger an der Gemeindeversammlung am Donnerstagabend ins Elsauer Kirchenschiff. Er gab die Antwort gleich selbst: «Um darüberzufahren und nicht um Hindernisse daraufzubauen.» Die Sanierung der Strasse Im Geren und der Heinrich-Bosshard-Strasse entlang der Bahngelände im Gemeindeteil Rümikon müsse deshalb anders erfolgen. «Früher fuhr man auf dieser Strasse auch mit Tempo 50 und es ist nie etwas passiert», erklärte der Kritiker. Er sei der

Meinung, dass mit der geplanten Verengung der Strasse die Gefahr erhöht statt verringert werde.

Das Projekt für 665'000 Franken sieht vor, dass die Parkplätze auf der Heinrich-Bosshard-Strasse mit Rasengittersteinen belegt werden. Tiefbauvorstand Michael Leutenegger erklärte, dass die Strasse an der engsten Stelle neu nur noch 5,5 Meter breit sein werde: «Denn bisher wird auf der Strecke zu schnell gefahren.» Die bauliche Umsetzung des schon früher ge-

fällten Tempo-30-Beschlusses fand denn auch keine weitere Opposition: Der Kredit wurde mit einer einzigen Gegenstimme angenommen.

Steuerfuss sinkt zwei Prozent

Alle anderen Geschäfte waren gänzlich unbestritten. Dank einer Reduktion bei der politischen Gemeinde sinkt der Gesamtsteuerfuss von 116 auf 114 Prozent. Zudem wird mit über 1,5 Millionen Franken kräftig investiert. «Das können wir uns dank den

guten Abschlüssen in den beiden Vorjahren leisten», sagte Finanzvorsteher Andreas Leutenegger. Einstimmig genehmigt wurden auch die Budgets der Primarschule (mit einem Aufwand von 4,7 Millionen und einem Minus von 49'700 Franken) sowie der Oberstufe (Aufwand: 3,26 Millionen, Minus: 106'000 Franken). Auch ein Kredit für die Sanierung einer über 100-jährigen Wasserleitung unter der St. Gallerstrasse und die angepasste Ab-

Gemeinde bietet Tageskarten an

RICKENBACH – Ab 1. März 2011 können auf der Rickenbacher Gemeindeverwaltung zwei «Tageskarten Gemeinde» für je 40 Franken pro Tag bezogen werden. Die Aktion gilt versuchsweise bis Ende Februar 2012. Wie der Gemeinderat mitteilt, macht heute rund die Hälfte der zürcherischen Gemeinden Gebrauch vom Angebot der SBB. Daher nahmen auch in Rickenbach die Anfragen stetig zu.

Die beiden Kartensets kosten 22'600 Franken. Hinzu kommen einmalig rund 1000 Franken für das Reservierungsprogramm auf der Gemeindehomepage. Damit die Tageskarten selbsttragend sind, müssen sie bei einem Verkaufspreis von 40 Franken an 282 Tagen (77,5 Prozent) verkauft werden können. Gemäss Gemeinderat haben Erfahrungen an anderen Orten gezeigt, dass dieser Wert realistisch ist. Ab dem Fahrplanwechsel vom 12. Dezember dürfen aber die Tageskarten nur noch an Einwohner der eigenen Gemeinde abgegeben werden. Ausgenommen sind Orte mit weniger als 2000 Einwohnern. (red)

Reservierungen von Tageskarten

Ab 60 Tagen vor Reisedatum per Internet (www.rickenbach.zh.ch), Telefon (052 320 95 00) oder am Schalter. Karten müssen innert fünf Arbeitstagen abgeholt und bar bezahlt werden.



Über die Umsetzung der Tempo-30-Zone regte sich nur ein Bürger auf. Bild: mad

«Kirchenbote» geht wieder an alle

Kirchenpflegepräsidentin Ursula Forrer kündigte an, dass von 28 Personen besuchten Versammlung der Reformierten Kirchgemeinde Elsau an, sie könne mit «anderthalb Neuigkeiten» aufwarten. Die ganze Neuigkeit: In Elsau wird der «Kirchenbote» ab Januar 2011 wieder in alle Haushaltungen verteilt. «Die Kosten sind nur geringfügig höher, als wenn wir die Zeitung mit den Gemeindeformationen nur an die Reformierten verschicken würden», erklärte Forrer. Die halbe Neuigkeit: Der Internetauftritt der Kirchgemeinde

(www.kircheelsau.ch) ist neu gestaltet und aufgefrischt.

Forrer erklärte, dass in der Kirchgemeinde nach den vorangegangenen Turbulenzen immer besser zusammengearbeitet werde: «Das Team findet mehr und mehr zusammen.» Dass es besser läuft, war ihren Ausführungen förmlich anzumerken. Forrer hofft, dass sich nun auch neue Mitglieder für die Pflege finden lassen. Sie sagte schmunzelnd: «Ich träume davon, dass ihr uns die Türe einrennt!» Auf Anfang Jahr sind zwei Vakanzen zu besetzen. (bä)

BUDGET 2011 IN KÜRZE

GEMEINDE ELSAU

Laufende Rechnung der Polit. Gemeinde

Aufwand	11,26 Mio. Fr.
Ertrag	11,05 Mio. Fr.
Budgetiertes Ergebnis	-207'000 Fr.

Gesamtsteuerfuss 114 (-2)

Bruttoinvestitionen 1,548 Mio. Fr.